

Bibliothek und Gesellschaft

Herausgegeben von Petra Hauke

»Challenge accepted!«

Bibliotheken stellen sich der Herausforderung
des Demografischen Wandels

Positionen – Strategien – Modelle & Projekte

Mit einem Geleitwort von Frank Simon-Ritz
Vorsitzender des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V., dbv

2014

Bock + Herchen Verlag
Bad Honnef

Reihe: Bibliothek und Gesellschaft

Diese Veröffentlichung ist das Ergebnis einer Lehrveranstaltung des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, angeboten unter dem Titel „Von der Idee zum Buch – Durchführung eines Publikationsprojektes einschließlich DTP“ im Wintersemester 2013/2014 unter der Leitung von Petra Hauke. Die im Folgenden genannten Studierenden haben daran teilgenommen:

Karsten Achterrath, Jeniffer Bothe, Vera Gitschmann,
Maxi Grubert, Daniel Grunenberg, Marten Grunwald,
Rita Janisch, Julia Panse, Marcus Sebastian Schuch,
Eric Spielmann, Antje Villwock, Franziska Wich, Anika Wilde

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons
Namensnennung Nicht-kommerziell
Weitergabe unter gleichen Bedingungen
4.0 International Lizenz (CC BY-NC-SA 4.0).
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>

Umschlagfoto: Im Jahr 2007 fotografierte der Bremer Medienkünstler Michael Weisser unter dem Projekttitel *Gesichter der Stadt* mehr als 1 000 Menschen in Bremen. Ausgewählte Portraits wurden an einer Wand im Lesegarten der Zentralbibliothek Bremen am Wall auf Platten aufgezogen und im Format 8 x 7 m montiert. Das Tableau vereint Gesichter verschiedenen Geschlechts und Alters, verschiedener Kulturen, Glaubenszugehörigkeiten, physischer Verfasstheiten und sozialer Szenen. Alle Portraits blicken in gleicher Weise direkt den Betrachter des Bildfeldes an. Dieses fotografische Werk wird ergänzt durch ein Tableau im Eingangsbereich der Zentralbibliothek, in dem die persönlichen Statements der Menschen typografisch umgesetzt ebenfalls auf quadratischen Platten wiedergegeben sind. Beantwortet werden dabei Fragen: Was machen Sie gerade? Was würden Sie gerne machen? Was sind ihre Stärken? Was sind ihre Schwächen? Wie ist ihr Lebensmotto? <http://www.mikeweisser.de>.

ISBN 978-3-88347-297-3

BOCK+HERCHEN Verlag, Bad Honnef
Printed in Germany

Multikulturelle Bibliotheksarbeit auf dem Prüfstand

Strategische Zielgruppenorientierung mithilfe einer Gemeinwesenanalyse am Beispiel Hamburgs

CHARLOTTE BECKER

Die theoretische Grundlage zum Vergleich der Angebote von drei Einrichtungen der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen bildet das Instrument der Gemeinwesenanalyse, das die Ermittlung des tatsächlichen Informationsbedarfs der Einwohner eines bibliothekarischen Versorgungsgebietes mittels harter Daten ermöglicht. Die Methode wird auf die Stadtteile Wilhelmsburg, Wandsbek und Dulsberg angewendet, und die gewonnenen Erkenntnisse werden anschließend in Beziehung zu den aktuellen bibliothekarischen Angeboten gesetzt. Hierbei werden sowohl der Buchbestand als auch das Veranstaltungsangebot berücksichtigt. Bei der Auswahl der Stadtteile wurde darauf geachtet, dass sich diese hinsichtlich ihrer Bevölkerungszusammensetzung ähneln, sodass ein HÖB-interner Leistungsvergleich möglich wird. Durch die überdurchschnittlich hohen Anteile der Ausländer und Einwohner mit Migrationshintergrund (verglichen mit dem stadtweiten Durchschnitt) wurden die bibliothekarischen Angebote anschließend in erster Linie daraufhin untersucht, inwieweit sie auf die multikulturellen Zielgruppen ausgerichtet sind. Abschließend wird herausgearbeitet, wie sich die Zielgruppenorientierung der bibliothekarischen Angebote in Bezug auf einzelne Einrichtungen und das Gesamtsystem der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen optimieren ließe.

Einleitung

Die jahrzehntelange Vorstellung der „Bibliothek für alle“ ist mittlerweile durch die vielfältigen Informationsbedürfnisse der Nutzer und die knappe Ressourcenausstattung der Bibliotheken nicht mehr zu rechtfertigen.¹ Somit stehen Bibliotheksmitarbeiter vor der Aufgabe, die tatsächlichen Informationsbedürfnisse der Einwohner ihres Zuständigkeitsbereichs (Gemeinwesen) zu ermitteln, um die bibliothekarischen Angebote gezielt auf diese abstimmen zu können. Dafür stehen verschiedene Methoden zur Verfügung, wobei hier

¹ Vgl. u. a. Motzko 2008.

ausschließlich auf das Instrument der Gemeinwesenanalyse eingegangen werden soll.

1 Zum methodischen Vorgehen

Im Zuge einer Gemeinwesenanalyse wird das Zuständigkeitsgebiet einer bibliothekarischen Einrichtung hinsichtlich verschiedener Kriterien analysiert. Dabei werden die individuellen Eigenschaften eines Gemeinwesens beschrieben, die Einfluss darauf haben, wie die potenzielle Nutzergruppe strukturiert ist oder zu welchem Zweck und in welcher Regelmäßigkeit die Bibliothek aufgesucht wird. Bei einem anschließenden Vergleich der Analyseergebnisse mit aktuellen bibliothekarischen Angeboten wird deutlich, ob eine Anpassung des Angebotsspektrums notwendig und sinnvoll wäre.² Als relevante Datenbasis gelten i. d. R. die Wohn-, Arbeits- und Verkehrssituation im Stadtteil, die Sozial-, Haushalts- und Bildungsstruktur der Bevölkerung, die Bevölkerungs- und Stadt- bzw. Stadtteilentwicklung sowie der Grad der Identifikation der Bevölkerung mit dem jeweiligen Gemeinwesen.³

Neben der inhaltlichen Einschränkung der Datenmenge ist auch der geografische Bezug von Bedeutung. In diesem Zusammenhang muss eindeutig zwischen dem Versorgungsgebiet und dem Einzugsbereich einer bibliothekarischen Einrichtung unterschieden werden. Das Versorgungsgebiet beschreibt den vorab definierten Zuständigkeitsbereich einer bibliothekarischen Einrichtung, der sich meist an Verwaltungsgrenzen orientiert. Der Einzugsbereich beschreibt dagegen die tatsächlich gegebenen Nutzerströmungen und schließt somit ggf. außerhalb des Versorgungsgebiets liegende Bereiche ein oder innerhalb liegende Bereiche aus. Als Datenbasis für die Durchführung einer Gemeinwesenanalyse sollte in erster Linie das Versorgungsgebiet gelten.⁴ Hierdurch wird verhindert, dass einzelne Bevölkerungsteile bibliothekarisch über- oder unterversorgt werden,⁵ es zu einer Ressourcenverschwendung kommt und Bibliotheken benachbarter Gemeinwesen in Konkurrenz zueinander geraten. Die Auswahl der tatsächlich relevanten Datenbasis wird zudem erleichtert, wenn eine konkrete Frage- oder Problemstellung vorliegt.⁶ Soll die Gemeinwesenanalyse bspw. eingesetzt werden, um festzustellen, ob die bibliothekarischen Angebote dem Infor-

² Doms 1985: 101.

³ Petsch 1992: 54f.

⁴ Ebd.: 53.

⁵ Ebd.

⁶ Pawlowsky-Flodell 1991: 149.

mationsbedarf von Schülern der Sekundarstufe I entsprechen, sind die Daten der über 65-Jährigen nicht von Relevanz, während die Zuordnung der Schülerzahlen zu Schultypen und -klassen an Bedeutung gewinnt.⁷

Das Instrument der Gemeinwesenanalyse hat gegenüber anderen Methoden zur Ermittlung des Informationsbedarfs sowohl Vor- als auch Nachteile. Positiv ist, dass die relevanten Daten i. d. R. schon von anderen Stellen erhoben wurden⁸ und der Aufwand der Datenerhebung somit vollständig entfällt. Außerdem wird die Bevölkerung des definierten Gemeinwesens vollständig und gleichwertig berücksichtigt, wodurch bspw. auch die Informationsbedürfnisse bibliotheksferner Schichten einbezogen werden können.⁹ Zudem lassen sich aus einer Gemeinwesenanalyse Prognosen ableiten, wie sich der Informationsbedarf in den nächsten Monaten bis wenigen Jahren entwickeln wird.¹⁰ Ist in einem Gemeinwesen mit einem relativ hohen Durchschnittsalter der Bevölkerung bspw. ein Neubaugebiet in Planung, können die bibliothekarischen Angebote proaktiv auf die Informationsbedürfnisse junger Familien ausgerichtet werden.¹¹ Im Gegensatz zu anderen Methoden der Ermittlung des Informationsbedarfs lassen sich demzufolge mit dem Instrument der Gemeinwesenanalyse auch zukünftige Informationsbedürfnisse ermitteln. Unter Anwendung der Nutzer-/Nichtnutzerbefragung können dagegen bspw. nur bereits bestehende Informationsbedürfnisse identifiziert werden.

Einer der Nachteile der Gemeinwesenanalyse liegt in dem hohen Arbeits- und Wiederholungsaufwand. Da Gemeinwesen keine konstanten Gefüge sind, sondern ständigen Veränderungen unterliegen, darf die Durchführung einer Gemeinwesenanalyse nicht als einmaliges Ereignis angesehen werden. Vielmehr sollte das Instrument als konstanter Bestandteil von konzeptionellen Überlegungen bezüglich der strategischen Ausrichtung von Dienstleistungen verstanden werden. Sollte eine Bibliothek mit ungenauen oder veralteten Bevölkerungsprofilen arbeiten, gehen die bibliothekarischen Angebote im Extremfall völlig am aktuellen Informationsbedarf der Bevölkerung vorbei.¹² Im Zusammenhang mit dem Arbeitsaufwand durch die notwendige Wiederholung ist allerdings zu berücksichtigen, dass auch die alternativen Instrumente (bspw. die Nutzer-/Nichtnutzerbefragung) regelmäßig angewendet werden müssen, damit sich die aktuellen Informationsbedürfnisse in den bibliothekarischen

⁷ Becker 2013: 9.

⁸ Doms 1985: 101.

⁹ Petsch 1992: 53.

¹⁰ Karolius 2000: 7f.

¹¹ Becker 2013: 11.

¹² Doms 1985: 104.

Angeboten widerspiegeln können. Eine weitere Schwäche der Methode liegt darin, dass die Mitarbeiter der Bibliothek bei der Durchführung der Gemeinwesenanalyse von der Datenbasis des jeweiligen Statistikamtes abhängig sind. Hier kann sich zum einen die für bibliothekarische Zwecke ungenügende Aufschlüsselungstiefe, zum anderen die ausschließliche Orientierung an kommunalen Verwaltungsgrenzen als problematisch erweisen.¹³ In Bezug auf die Aufschlüsselung der Rohdaten kann am Beispiel des Kriteriums ‚Alter‘ deutlich aufgezeigt werden, dass bspw. eine Aufteilung in drei Altersklassen (Minderjährige, 18- bis 64-Jährige und 65 Jahre und älter) für die bibliothekarische Arbeit völlig unzureichend ist. Insbesondere in der Gruppe der Minderjährigen verbergen sich eine Vielzahl von Informationsbedürfnissen und eine große Spanne der Medien- und Lesekompetenz, sodass der statistische Wert allein keinerlei Rückschlüsse auf die sinnvolle Ausrichtung der bibliothekarischen Angebote zulässt.¹⁴ Zudem ist es problematisch, dass sich die Daten an kommunalen Verwaltungsgrenzen orientieren (gesamte Kommune, ggf. Bezirke sowie Stadtteile). Um sicherzustellen, dass eine Erstellung von aussagekräftigen Gemeinwesenanalysen möglich ist, sollte sich der Zuständigkeitsbereich der Bibliothek mit den kommunalen Verwaltungsgrenzen decken.¹⁵ Idealerweise sind die Verwaltungsgrenzen schon in die Standortauswahl der bibliothekarischen Einrichtung einzubeziehen.¹⁶ Für bibliothekarische Zuständigkeitsbereiche, die Verwaltungsgrenzen schneiden oder nicht vollständig ausfüllen, liegt ansonsten ggf. keine definierte Datenbasis vor, auf deren Grundlage eine Analyse erstellt werden könnte.¹⁷

2 Zur Auswahl der Hamburger Bücherhallen Wilhelmsburg, Kirchdorf und Wandsbek

Die Auswahl der Stadtteile, für die im Rahmen einer Bachelorarbeit Gemeinwesenanalysen durchgeführt werden sollten, wurde durch die Tatsache erschwert, dass die Hamburger Öffentlichen Bücherhallen (HÖB) den einzelnen Stadtteilbücherhallen bislang kein konkretes Versorgungsgebiet zugewiesen haben. Um einerseits die Definition einer Datenbasis für die Erstellung einer Gemeinwesenanalyse zu ermöglichen, andererseits aber keine unsachgemäße Vereinfachung vorzunehmen, wurden Bücherhallen in

¹³ Becker 2013: 11.

¹⁴ Ebd.

¹⁵ Borchardt [u. a.] 1987: 93f.

¹⁶ Becker 2013: 12.

¹⁷ Borchardt [u. a.] 1987: 93f.

Stadtteilen ausgewählt, für die die Definition bibliothekarischer Versorgungsgebiete möglich erscheint. Bedingt durch verschiedene Kriterien wurden schließlich für die Stadtteile Wilhelmsburg (für die Bücherhallen Wilhelmsburg und Kirchdorf) sowie Wandsbek und Dulsberg (für die Bücherhalle Wandsbek) Gemeinwesenanalysen durchgeführt und die Ergebnisse anschließend zu dem jeweiligen bibliothekarischen Angebotsspektrum in Beziehung gesetzt.¹⁸ Im Folgenden soll die Bevölkerungsstruktur der ausgewählten Stadtteile anhand verschiedener Kennzahlen verdeutlicht werden. Um eine relative Einordnung der Werte zu ermöglichen, ist zusätzlich der jeweilige stadtweite Hamburger Durchschnittswert angegeben.

Tab. 1: Übersicht über die demografischen Werte der ausgewählten Stadtteile im Vergleich zum Hamburger Stadtgebiet.

	Wilhelmsburg ¹⁹	Wandsbek ²⁰	Dulsberg ²¹	Hamburg gesamt ²²
Einwohner	50 731	32 640	17 282	1 760 017
Minderjährige	21,2 %	11,5 %	13,2 %	15,6 %
18- bis 65-Jährige	64,8 %	67,8 %	74,3 %	65,5 %
Über 65-Jährige	14 %	20,7 %	12,5 %	18,9 %
Ausländer	37,7 %	12,8 %	20,7 %	13,7 %
Einwohner mit Migrationshintergrund	56,8 %	27,3 %	39 %	29,2 %
Minderjährige mit Migrationshintergrund	78,8 %	50,3 %	69,2 %	44,8 %
Ausländer und Einwohner mit türkischem Migrationshintergrund	34,4 % ²³	16,2 % ²⁴	28,3 % ²⁵	18,1 % ²⁶

¹⁸ Becker 2013: 13.

¹⁹ Sofern nicht anders angegeben alle Daten zum Stadtteil Wilhelmsburg: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2012a: 48.

²⁰ Sofern nicht anders angegeben alle Daten zum Stadtteil Wandsbek: ebd.: 136.

²¹ Sofern nicht anders angegeben alle Daten zum Stadtteil Dulsberg: ebd.: 122.

²² Sofern nicht anders angegeben alle Daten Hamburg gesamt: ebd.: 48.

²³ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2012b: 1 3.

²⁴ Ebd.: Tab. 2.

²⁵ Ebd.

Ausländer und Einwohner mit portugiesischem Migrationshintergrund	9 % ²⁷	k. A.	k. A.	k. A.
Ausländer und Einwohner mit polnischem Migrationshintergrund	8,4 %	11,3 %	13,1 %	13,1 %
Ausländer und Einwohner mit Migrationshintergrund aus Russland oder einem anderen Land der ehemaligen Sowjetunion ²⁸	4,5 %	13,8 %	7,5 %	14 %
Sozialversicherungsbeschäftigte von 15 bis 65 Jahren	43,1 %	53,6 %	55,0 %	52,7 %
Erwerbslose von 15 bis 65 Jahren	10,7 %	5,7 %	9,6 %	5,9 %
Sozialleistungsempfänger im erwerbsfähigen Alter	24,3 %	9,2 %	20,5 %	10,5 %
Minderjährige in Mindestsicherung	54,4 %	22,3 %	49,8 %	22,5 %

Da die Stadtteile Parallelen in ihrer Bevölkerungsstruktur aufweisen (insbesondere in Bezug auf die überdurchschnittlichen Anteile von Ausländern und Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zum stadtweiten Durchschnittswert), sollen die Ergebnisse der Gemeinwesenanalysen nicht nur mit dem Angebotsspektrum der jeweiligen Bücherhallen verglichen werden. Vielmehr soll die Gelegenheit ergriffen werden, die Ausrichtung der bibliothekarischen Angebote ausgewählter Stadtteilbücherhallen hinsichtlich der potenziellen Befriedigung von Informationsbedürfnissen von Ausländern und Einwohnern mit Migrationshintergrund miteinander zu vergleichen.

²⁶ Ebd.

²⁷ Ebd.: 2.

²⁸ Inbegriffen sind Armenien, Aserbaidschan, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Lettland, Litauen, Moldawien, Russische Föderation, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan, Weißrussland.

Zunächst werden die einzelnen Stadtteilbücherhallen mit ihrem Bestands- und Dienstleistungsangebot vorgestellt. In Bezug auf den Medienbestand ist zu beachten, dass dieser mittels des HÖB-Katalogs formal hinsichtlich der Sprachvielfalt und inhaltlich auf Grundlage der Sacherschließung untersucht wird. Da sich anhand dieser Kriterien nicht alle Medientypen sinnvoll bewerten lassen²⁹, wird hierbei ausschließlich auf den Buchbestand eingegangen.

2.1 Die Bücherhalle Wilhelmsburg

Am 15. Juni 2013 stellte die Bücherhalle Wilhelmsburg ihren Nutzern einen Bestand von 15 801 Medien zur Verfügung. Davon stellen Bücher mit einem Anteil über 72 % mit Abstand den größten Anteil dar, AV-Medien nehmen einen Anteil von etwa 22 % ein. Die restlichen Medien setzten sich aus Zeitschriften, Gesellschaftsspielen und Landkarten zusammen. Mehr als 65 % der Bücher richten sich an Erwachsene, knapp 5 % zählen zum Bestand der Jugend- und mehr als 40 % zum Bestand der Kinderliteratur.

Betrachtet man die Sprachstruktur des Bestandes, lässt sich feststellen, dass sich die kulturelle Vielfalt in der Stadtteilbevölkerung auch im Buchbestand wiederfinden lässt. Von den 2 713 Titeln, die zum Belletristikangebot für Erwachsene zählen, liegen über 22 % fremdsprachig vor, davon mehr als 57 % in türkischer Sprache. Auch Bücher in englischer, italienischer, spanischer, kurdischer, russischer, polnischer, persischer, tschechischer und arabischer Sprache finden im Bestand Berücksichtigung. Eine ähnliche Sprachenvielfalt findet sich auch im Bestand der Kinderliteratur wieder, auch wenn der Anteil der deutschsprachigen Literatur hier deutlich größer ist. Von den 4 567 Titeln sind mehr als 93 % deutschsprachig. Beinahe 37 % der fremdsprachigen Medien sind türkischsprachig, weitere 22 % liegen in weiteren zielgruppenrelevanten Fremdsprachen vor (u. a. Kurdisch, Portugiesisch, Polnisch, Russisch). Lediglich im Bestand der Jugendliteratur findet sich die aufgezeigte Sprachenvielfalt kaum wieder. Von den 563 vorliegenden Titeln sind 98 % deutschsprachig, von den zehn fremdsprachigen Titeln sind sechs englisch- und lediglich vier türkischsprachig. Bei der Analyse des Medieninhalts unter Zuhilfenahme der Sacherschließung konnte festgestellt werden, dass die Medien in allen Segmenten den Informationsbedürfnissen der Stadtteilbevölkerung zu entsprechen scheinen. So sind Titel der Erwachsenenbelletristik häufig mit *Deutsche*, *Familienkonflikt*, *Kulturbewältigung* und *Konfliktbewältigung* erschlossen worden, Titel des Sachbuchsegments bspw. mit *Interkulturell*, *Islam* oder

²⁹ DVDs und Blurays lassen eine Sprachauswahl des Rezipienten zu, Musik-CDs sind inhaltlich nicht erschlossen.

Türkisch verschlagwortet worden. Zielgruppenrelevante Medien der Jugendliteratur sind mit *Identitätsfindung*, *Bewältigung* oder *Entscheidungsfindung* erschlossen. Stichprobenartig konnte festgestellt werden, dass auch die Medien der Kinderliteratur zielgruppenspezifische Aspekte thematisieren, auch wenn diese Titel in erster Linie mit allgemeinen Schlagwörtern erschlossen wurden (*Eltern, Familie, Freundschaft*).

Zudem bietet die Bücherhalle Wilhelmsburg verschiedene Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene an, die Zielgruppenorientierung für die o. g. Zielgruppen aufweisen. In Bezug auf die Grundschul Kinder sind insbesondere das Lesetraining Wilhelmsburg und die Hausaufgabenhilfe hervorzuheben. Im Zuge des Lesetrainings werden die Kinder in Kleingruppen oder in Einzelbetreuung von ehrenamtlichen Lesepatren beim Leselernprozess unterstützt. Diese Veranstaltung wird systemweit exklusiv von der Bücherhalle Wilhelmsburg angeboten und zielt darauf ab, buchferne Elternhäuser zu kompensieren. Zudem soll der schulische Deutschunterricht durch regelmäßiges Lesen ergänzt werden. Fachlich begleitet wird das Projekt von einer Logopädin, mittlerweile fungieren 19 Ehrenamtliche als Lesepatren. Allein im Jahr 2012 fanden insgesamt 420 Veranstaltungen im Rahmen des Lesetraining-Projekts statt, an denen mehr als 650 Kinder teilnahmen.³⁰ Zudem bietet die Bücherhalle Grundschulkindern an drei Nachmittagen in der Woche Unterstützung bei den Hausaufgaben an. Bei Nachfragen stehen den Kindern nicht nur der Bibliotheksbestand und das Internet sondern auch geschulte Honorarkräfte zur Verfügung. Viele der Kinder nutzen das Angebot regelmäßig, andere nur bei konkretem Bedarf.³¹

Neben diesen Veranstaltungen bietet die Bücherhalle Wilhelmsburg mehrmals pro Woche Vorlese- und Bilderbuchkinoveranstaltungen (wöchentliche Termine für Kita-Gruppen sowie für einzelne Kinder und Eltern) an.³² Als zielgruppenorientierte Veranstaltung für die Zielgruppe der Erwachsenen kann insbesondere das bücherhallenweite Projekt *Dialog in Deutsch* erwähnt werden. In allen 32 Stadtteilbücherhallen und der Zentralbibliothek treffen sich wöchentlich multikulturell zusammengesetzte Gruppen in gemütlicher Runde, um sich in deutscher Sprache zu unterhalten. Die Gruppen werden jeweils von zwei Ehrenamtlichen betreut, pro Treffen erscheinen ca. 5 bis 8 Teilnehmer. Die Treffen sind sehr niedrigschwellig organisiert: Weder An- noch Abmeldung sind notwendig, die Teilnahme ist kostenlos, die Angebotsdauer unbefristet, in manchen Bücherhallen wird parallel eine Kinderbetreuung

³⁰ Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen [o. J./e].

³¹ Brockmann 2005.

³² Becker 2013: 33.

angeboten. Die Barriere wird zudem dadurch gesenkt, dass es sich ausdrücklich nicht um einen Sprachkurs handelt und grammatikalische Strukturen somit nicht im Vordergrund stehen. Bei den einzelnen Treffen gibt es keine geplante Abfolge, das Gespräch ergibt sich aus den Erlebnissen der Teilnehmer oder aus dem aktuellen Tagesgeschehen.³³ Die Initiative zu dem Projekt ging 2009 von der Hamburger Sozialbehörde aus, die verhindern wollte, dass die Teilnehmer von Sprachkursen nach dem Ende der Angebote in ein „sprachliches Loch“³⁴ fallen. Viele Teilnehmer der Gesprächsrunden fühlen sich durch die Partizipation besser integriert, sicherer in der Verwendung der deutschen Sprache, haben Freundschaften geschlossen, zum Teil sogar über die Treffen Arbeitsbeschäftigungen gefunden.³⁵ Sowohl die Nachfrage der Teilnehmer als auch die Bereitschaft der Ehrenamtlichen, das Projekt zu unterstützen, ist groß.³⁶

2.2 Die Bücherhalle Kirchdorf

Ebenfalls im Stadtteil Wilhelmsburg liegend, kann dieselbe Datenbasis verwendet werden wie bei der Bücherhalle Wilhelmsburg. Am 24. Juni 2013 stellte die Bücherhalle ihren Benutzern einen Bestand von 18 719 Medien zur Verfügung. Beinahe 74 % dieser Medien sind Bücher, ca. 20 % audiovisuelle Medien, die restlichen Medien liegen u. a. in der Form von Zeitschriften, Landkarten und Gesellschaftsspielen vor. Fast 47 % der Bücher richten sich in erster Linie an eine erwachsene Zielgruppe, etwa 5 % an Jugendliche und knapp 47 % an Kinder.

Betrachtet man auch hier die sprachliche Struktur des Bestandes, kann festgehalten werden, dass insgesamt knapp 4 % der Medien mehr- oder fremdsprachig sind, die sich relativ regelmäßig auf alle Bestandssegmente verteilen. Im Vergleich zum Bestand der Bücherhalle Wilhelmsburg liegt somit kein Gefälle der Sprachstruktur in den Beständen für Kinder und Erwachsene auf der einen und dem Jugendbestand auf der anderen Seite vor. Allerdings ist der Anteil der fremdsprachigen Literatur insgesamt in der Bücherhalle Kirchdorf deutlich geringer als der der Bücherhalle Wilhelmsburg. Im Bestand der Erwachsenenbelletristik sind fast 94 % der Medien deutschsprachig und etwa 5 % türkischsprachig. Knapp 97 % der Bücher, die zum Sachbuchsegment für Erwachsene zählen, sind deutschsprachig, der größte Anteil der fremdspra-

³³ Goethe-Institut 2011.

³⁴ Ebd.

³⁵ Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen [o. J./d].

³⁶ Goethe-Institut 2011.

chigen Literatur ist englischsprachig, lediglich je ein Buch türkisch- bzw. persischsprachig. Im Jugendbuchsegment liegen mehr als 96 % der Titel deutschsprachig vor. Von den 26 fremdsprachigen Titeln liegen 24 in englischer und nur zwei in türkischer Sprache vor. Im Kinderbuchsegment sind fast 97 % der Titel deutschsprachig. Von den fremdsprachigen Titeln liegen mehr als 67 % in englischer und etwa 33 % in türkischer Sprache vor. Die Medien scheinen inhaltlich dem Informationsbedarf der Stadtteilbevölkerung zu entsprechen. Der überwiegende Teil der Belletristik für die erwachsene Zielgruppe ist inhaltlich mit *Frauen*, *Thriller* und *Krimi* erschlossen. Im Sachbuchsegment wird die Zielgruppenorientierung deutlicher. Hier sind zielgruppenrelevante Medien mit *Türkei*, *Islam*, *Fremdsprache* oder *Interkulturell* verschlagwortet. Im Jugendbereich sind die Medien bspw. mit *Freundschaft*, *Kulturkonflikt*, *Bewältigung*, *Gewalttätigkeit*, *Türken*, *Binationale Familie* und *Flucht* erschlossen. Zielgruppenrelevante Medien der Kinderliteratur sind u. a. mit *Freundschaft*, *Bewältigung*, *Abenteuer* und *Türkisch* erschlossen.

Die Bücherhalle Kirchdorf bietet der Bevölkerung ein regelmäßiges Veranstaltungsangebot. Für Kinder finden regelmäßig Bilderbuchkinos statt, zudem werden durch den Verein *Lesewelt Hamburg* wöchentlich Vorlesestunden organisiert, die sich in erster Linie an Kinder richten, die in Elternhäusern aufwachsen, in denen sie kaum oder gar nicht in den Kontakt mit Büchern kommen.³⁷ In den Sommerferien 2013 wurde den Kindern zudem ein Ferienprogramm geboten, in dessen Rahmen die Kinder zu Vorlese- und Spieletagen sowie zu Bastel- und Bilderbuchkinozeiten eingeladen waren.³⁸ Zudem beteiligt sich die Bücherhalle Kirchdorf an der jährlich stattfindenden Wilhelmsburger Leseweche, im Jahr 2013 unter anderem mit einer türkischsprachigen Vorlesestunde für Kinder.³⁹ Für die Zielgruppe der Erwachsenen wird wöchentlich eine *Dialog in Deutsch*-Gesprächsrunde angeboten, zudem lädt die Bücherhalle monatlich zu einem *BücherCafé* ein, bei dem sich Interessierte in entspannter Runde über kürzlich gelesene Bücher austauschen können.⁴⁰

³⁷ Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen [o. J./f].

³⁸ Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen [o. J./g].

³⁹ Bangerang [o. J.].

⁴⁰ Stiftung HÖB. BücherCafé.

2.3 Die Bücherhalle Wandsbek

Seit dem Standortwechsel im Jahr 2009 richtet sich die Bücherhalle Wandsbek ausdrücklich auch an die Einwohner des Nachbarstadtteils Dulsberg,⁴¹ weswegen beide Stadtteile hier als gemeinsamer Zuständigkeitsbereich der Bücherhalle betrachtet werden sollen. Am 27. Juni konnte die Bücherhalle Wandsbek ihren Benutzern einen Bestand von 44 166 Medien anbieten, davon waren circa 75 % Bücher und etwa 22 % AV-Medien, die restlichen Medien setzen sich unter anderem aus Zeitschriften und Landkarten zusammen. Über 67 % der Bücher richten sich in erster Linie an eine erwachsene Zielgruppe, knapp 5 % an Jugendliche und etwa 28 % an Kinder. Bei Betrachtung der Sprachstruktur des Bestandes fällt auf, dass mehr- und fremdsprachige Medien insgesamt einen Anteil von knapp 2,5 % einnehmen. Aus dem Segment der Erwachsenenbellesistik sind knapp 96 % der Bücher deutschsprachig. Fast alle fremdsprachigen Medien sind englischsprachig (99,65 %), eines ist serbokroatisch. Im Sachbuchsegment für Erwachsene sind 97,1 % deutschsprachig, 0,37 % fremdsprachig, von diesen ist der größte Teil nicht in zielgruppenrelevanten Fremdsprachen erschienen, lediglich zwei Bücher sind russischsprachig und ein weiteres portugiesisch. Im Jugendbestand sind fast 98 % der Medien deutschsprachig, die fremdsprachigen Medien ausnahmslos englischsprachig. Im Kinderbuchsegment sind über 98 % der Bücher deutschsprachig, von den 114 fremdsprachigen Medien sind lediglich 16 Bücher in zielgruppenrelevanten Fremdsprachen erschienen (15 russisch- und eines türkischsprachig).

Inhaltlich sind Medien aus dem Belletristikangebot für Erwachsene häufig mit *Krimi*, *Frauen*, *Liebe*, aber auch mit *Identitätsfindung*, *Familienkonflikt* und *Bewältigung*, im Sachbuchsegment mit *Islam*, *Interkulturell*, *Bewältigung* und *Kritik* erschlossen. Jugendbücher sind unter anderem mit *Familienkonflikt*, *Entscheidungsfindung* und *Kulturkonflikt* verschlagwortet. Zielgruppenrelevante Kinderbücher sind wiederum häufig inhaltlich relativ allgemein erschlossen, bspw. mit *Familie*, *Chaos* oder *Freundschaft*. Auch die Bücherhalle Wandsbek bietet Kindern und Erwachsenen regelmäßige Veranstaltungen an. In Kooperation mit *Lesewelt e. V.* findet wöchentlich eine Vorlesestunde für Kinder statt, zudem trifft sich jede Woche eine *Dialog in Deutsch*-Gesprächsgruppe.

⁴¹ Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen [o. J./c].

3 Auswertung

Bei der Bewertung der Ausrichtung der bibliothekarischen Arbeit der Bücherhallen Wilhelmsburg, Kirchdorf und Wandsbek ist zu berücksichtigen, dass den Bücherhallen bislang kein klar definiertes Versorgungsgebiet zugeordnet ist und die gezogenen Rückschlüsse somit nicht zwangsläufig auf die tatsächlich gegebenen Verhältnisse zutreffen.⁴²

Da die ausgewählten Stadtteile Ähnlichkeiten in ihrer Bevölkerungsstruktur aufweisen, bietet sich ein Vergleich der zielgruppenspezifischen Ausrichtung der Bestands- und Dienstleistungsangebote der verschiedenen Bücherhallen an. Von den untersuchten Einrichtungen kann insbesondere das Angebot der Bücherhalle Wilhelmsburg als sehr zielgruppenspezifisch bezeichnet werden. Abgesehen vom Jugendbuchsegment zeichnet sich der Bestand durch einen vergleichsweise hohen Anteil von Literatur in zielgruppenrelevanten Fremdsprachen aus. Somit wird sichergestellt, dass sowohl Kindern als auch Erwachsenen mit hoher Wahrscheinlichkeit muttersprachliche Literatur zur Verfügung steht. Für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund ist der Zugang zu muttersprachlicher Literatur häufig wichtige Voraussetzung für das Erlernen der Muttersprache, womit die bestmöglichen Voraussetzungen für das Erlernen auch der deutschen Sprache geschaffen werden.⁴³ In Bezug auf die Veranstaltungen sind insbesondere das *Lesetraining Wilhelmsburg* und die *Hausaufgabenhilfe* hervorzuheben, die bücherhallenweit explizit von der Bücherhalle Wilhelmsburg angeboten werden. Der fremdsprachige Bestand der Bücherhalle Kirchdorf fällt insgesamt zwar geringer aus als der der Bücherhalle Wilhelmsburg, die fremdsprachigen Medien verteilen sich allerdings gleichmäßig auf alle Segmente. Letztere liegen jedoch in erster Linie in englischer Sprache vor, ein größerer Anteil muttersprachlicher Literatur der Wilhelmsburger Bücherhalle findet sich nur im Belletristikangebot für Erwachsene wieder.

Die Veranstaltungsangebote für Kinder können als zielgruppenspezifisch bezeichnet werden. Sowohl das Bilderbuchkino und die Vorlesestunden als regelmäßige Angebote sowie die Veranstaltungen anlässlich des Sommerferienprogramms sind auf die Informationsbedürfnisse der Kinder im Stadtteil ausgerichtet. Das BücherCafé, das sich hinsichtlich Veranstaltungszeitpunkt und -ort primär an Rentner zu richten scheint, ist angesichts des vergleichsweise geringen Anteils der über 65-Jährigen im gesamten Stadtteil über-

⁴² Becker 2013: 57.

⁴³ Thüsam 2008: 36f.

raschend, könnte aber darauf hindeuten, dass im direkten Umfeld der Bücherhalle relativ viele Senioren leben.

Der Anteil fremdsprachiger Literatur der Bücherhalle Wandsbek ist mit oder ohne Einbeziehung des Stadtteils Dulsberg gemessen an dem Anteil der Ausländer und Menschen mit Migrationshintergrund verhältnismäßig gering, die sprachliche Zusammensetzung erscheint zudem unstrukturiert und orientiert sich kaum an den Muttersprachen der Stadtteilbevölkerung. Auch das Veranstaltungsangebot der Bücherhalle ist im Vergleich zu dem der anderen untersuchten Bücherhallen als überschaubar zu bezeichnen. Hinsichtlich der inhaltlichen Erschließung scheinen die Bestände aller untersuchten Bücherhallen an den Informationsbedürfnissen der Bevölkerung ausgerichtet, da die Medien zielgruppenspezifische Sachverhalte belletristisch oder sachlich thematisieren. Für die ausgewählten Stadtteilbücherhallen kann zudem insbesondere das bücherhallenweite Projekt *Dialog in Deutsch* für seine Zielgruppenorientierung hervorgehoben werden.

Optimierungspotenzial ist in allen untersuchten Bücherhallen im Veranstaltungsangebot erkennbar, das durch regelmäßige fremdsprachige Angebote aufgewertet werden könnte. Zielgruppenübergreifend wären fremdsprachige Lesungen sinnvoll. Für Kinder bietet sich zudem das Veranstaltungskonzept des mehrsprachigen Bilderbuchkinos an, wie es bspw. in der Bonner Stadtteilbibliothek Tannenbusch durchgeführt wird.⁴⁴ Zudem wäre die zukünftige Beteiligung der drei Bücherhallen an dem HÖB-Sommerferienprogramm 53° zu begrüßen. Den Teilnehmern (Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 16 Jahren) dieses Programms wird exklusiver Zugang zu einem Bestand ausgewählter zielgruppenrelevanter Literatur geboten. Im Anschluss sind die Teilnehmer dazu aufgefordert, eine kreative Leistung zu erbringen (Gebasteltes, Gemaltes, Gedichtetes, Kommentare in Social Networks oder selbstgedrehte Videos), bei der der Bezug zur Lektüre erkennbar sein sollte.⁴⁵ Insbesondere durch die zentralen Feiern zum Programmauftakt und -abschluss ließen sich ohne großen Organisations- und Personalaufwand für die Mitarbeiter der einzelnen Stadtteilbücherhalle zielgruppenrelevante Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche integrieren.

Insgesamt bietet das niedrigschwellig konzipierte (u. a. entgeltfreie) Sommerferienprogramm Kindern und Jugendlichen einen Anreiz zur Teilnahme und ist somit auch geeignet, bisherige Nicht-Nutzer auf die Angebote der Bücherhallen aufmerksam zu machen und im Idealfall zur regelmäßigen Nutzung zu bewegen. Für die Kinder und Jugendlichen in den ausgewählten

⁴⁴ Becker [u. a.] 2013: 21f.

⁴⁵ Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen [o. J./a].

Stadtteilen könnte das 53°-Sommerferienprogramm demzufolge einen großen Mehrwert bieten. Teilnehmer aus einkommensschwachen und bildungsfernen Familien bekommen, völlig unabhängig vom Elternhaus, die Möglichkeit zur Bücherhallen-Nutzung (wenn auch zeitlich befristet und mit eingeschränktem Zugang zum Bestand) und kommen mit aktueller zielgruppenrelevanter Literatur in Kontakt.

Neben dem Veranstaltungsangebot aller ausgewählten Bücherhallen ließen sich auch die fremdsprachigen Bestände der Bücherhallen Kirchdorf und Wandsbek optimieren. Die verschiedenen Ethnien der Stadtteilbevölkerung sollten größere Berücksichtigung in den Buchbeständen aller Segmente finden. Dies betrifft insbesondere die Größe der fremdsprachigen Bestände in den einzelnen Segmenten, aber auch die Auswahl und Vielfalt der angebotenen Sprachen. Im Bestand der Bücherhalle Kirchdorf nimmt die englischsprachige Literatur einen überproportionalen Anteil an, während sich die Muttersprachen der Einwohner nur in kleinen Anteilen im Bestand wiederfinden. Die Zusammensetzung des fremdsprachigen Bestandes der Bücherhalle Wandsbek macht einen vollends konzeptlosen Eindruck.

4 Fazit

Insgesamt kann festgehalten werden, dass das Instrument der Gemeinwesenanalyse im Falle der untersuchten Hamburger Stadtteile dazu geeignet ist, den tatsächlichen Informationsbedarf der Bevölkerung zu ermitteln und diesen mit den tatsächlich vorhandenen bibliothekarischen Angeboten zu vergleichen. Die Qualität und die praktische Nutzbarkeit der gewonnenen Erkenntnisse könnten allerdings verbessert werden, wenn den zu berücksichtigten Einrichtungen eindeutig definierte Zuständigkeitsbereiche zugewiesen würden.⁴⁶ Geeignet ist hierbei eine Zuordnung, die bestehende Verwaltungsgrenzen berücksichtigt und zudem weder Gebiete ausschließt noch doppelt berücksichtigt. Wird in der Folge für jede dieser Einrichtungen eine Gemeinwesenanalyse erstellt und werden die Erkenntnisse praktisch auf die bibliothekarische Arbeit übertragen, könnte sichergestellt werden, dass die bibliothekarischen Angebote stadt- bzw. bücherhallenweit den Informationsbedürfnissen der Bevölkerung entsprechen. Neben der optimalen Ausrichtung der einzelnen bibliothekarischen Einrichtungen würden die finanziellen Ressourcen zudem systemweit bestmöglich eingesetzt werden.

⁴⁶ Petsch 1992: 54.

Literatur und Internetquellen

- [1] *Bangerang. Stadtmagazin für Familien der Metropolregion Hamburg.* [o. J.]. Türkce okuma zamani. Vorlesezeit in türkischer Sprache. http://www.bangerang.de/Termin-Details.93+M5af5d2725b1.0.html?&tx_attacalendar_pil_old_pid=1&tx_attacalendar_pil_single_view=1&tx_attacalendar_pil_uid=27775.
- [2] BECKER, C. (2013). *Optimierung der zielgruppenspezifischen Dienstleistungsangebote ausgewählter Hamburger Stadtteilbüchereien unter Anwendung der Gemeinwesenanalyse.* Köln: Fachhochschule, Bachelorarbeit. <http://publiscologie.fh-koeln.de/frontdoor/index/index/docId/178>.
- [3] BECKER, C., DAHL, C., & EXNER, T. (2013). *Urheberrecht in Bezug auf Bilderbuchkinos (Projektarbeit).* Köln: Fachhochschule [nicht publiziert].
- [4] Borchardt, P., FLODELL, C., MILZ, M., REINHARDT, K., & REITER, G. (1987). *Eine Marketingkonzeption für Öffentliche Bibliotheken.* Berlin: Dt. Bibliotheksinst. (dbi-Materialien, 71).
- [5] BROCKMANN, A. (2005). Hausaufgabenhilfe Wilhelmsburg bleibt. *Hamburger Abendblatt*, 24.01.2005. <http://www.abendblatt.de/hamburg/harburg/article302671/Hausaufgabenhilfe-Wilhelmsburg-bleibt.html>.
- [6] DOMS, K. (1985). Gemeinwesenanalyse: Das Beispiel Philadelphía. In H. Ernestus, & H.-D. Weger (Hrsg.), *Öffentliche Bibliotheken heute und morgen. Neue Ansätze für Zielsetzungen und Management* (S. 98–116). Gütersloh: Verl. Bertelsmann Stiftung.
- [7] Goethe-Institut, Internet-Redaktion (2011). Dialog in Deutsch. Uta Keite im Gespräch. <http://www.goethe.de/wis/bib/fdk/de8118054.htm>.
- [8] KAROLIUS, C. (2000). *Bedarfsermittlung, Benutzerforschung und Bestandskalkulation in Öffentlichen Bibliotheken. Ein Literaturbericht.* Stuttgart: Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen, Diplomarbeit. http://opus.bsz-bw.de/hdms/volltexte/2003/118/pdf/Christine_Karolius.pdf.
- [9] MOTZKO, M. (2008). Abschied von der Lebenslüge der „Bibliothek für alle“. Bildungsarmut, Mobilitätsverlust, Multi-Kulti-Gesellschaft: Die Zukunft erfordert völlig neue Strategien. *BuB, Forum Bibliothek und Information*, 60 (1), S. 50–54. <http://www.b-u-b.de/archiv>.
- [10] PAWLOWSKY-FLODELL, C. (1991). Die Gemeinwesenanalyse. *Buch und Bibliothek*, 43 (2), 148–154.

- [11] PETSCH, P. (1992). Die Gemeinwesenanalyse. In P. Borchardt (Red.), *Die effektive Bibliothek. Endbericht des Projekts „Anwendung und Erprobung einer Marketingkonzeption für Öffentliche Bibliotheken“* (53-62). Berlin: Dt. Bibliotheksinst. (dbi-Materialien, 119).
- [12] Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2012a). *Hamburger Stadtteil-Profile 2012*. <http://www.hwf-hamburg.de/contentblob/2633578/data/stadtteil-profile.pdf>.
- [13] Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2012b). *Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Hamburger Stadtteilen Ende Januar 2012*. http://www.statistik-nord.de/uploads/tx_standocuments/SI_SPEZIAL_III_2012.pdf.
- [14] Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen [o. J./a]. Kibi. 53° Sommerferienprogramm für Kinder und Jugendliche. <http://www.buecherhallen.de/go/id/barc/>.
- [15] Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen [o. J./b]. BücherCafé. <http://www.buecherhallen.de/ca/k/xbt/>.
- [16] Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen [o. J./c]. Bücherhalle Wandsbek feiert Eröffnung am neuen Standort. <http://www.buecherhallen.de/ca/x/kcd/>.
- [17] Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen [o. J./d]. Dialog in Deutsch: Persönliche Erfahrungsberichte. <http://www.buecherhallen.de/ca/x/ssx/>.
- [18] Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen [o. J./e]. Lesetraining Wilhelmsburg: individuelle Leseförderung für Kinder des Stadtteils. <http://www.buecherhallen.de/ca/s/wfx/>.
- [19] Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen [o. J./f]. Lesewelt Hamburg e. V. <http://www.buecherhallen.de/ca/x/koa/>.
- [20] Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen [o. J./g]. Sommerferien in der Bücherhalle. <http://www.buecherhallen.de/ca/k/baed/?cache=936>.
- [21] THÜRSAM, M. (2008). *Multikulturelle Bibliotheksarbeit: Vorschulische Sprach- und Leseförderung von Kindern mit Migrationshintergrund*. Wiesbaden: Dinges & Frick (B.I.T.online, innovativ, 18).

Die zitierten Internetquellen wurden zuletzt am 27.01.2014 aufgerufen.